

Leipziger

Jüdisches Familienblatt

Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft

Erscheint Freitags / Redaktionsschluß Dienstag mittag
Nachdruck einzelner Beiträge, auch mit Quellenangabe,
verboten / Zusendungen redaktioneller Art sind an die
Leipziger Schriftleitung, Gerberstraße 48/50, zu richten

Anzeigenannahme, Verlag, Expedition u. Schriftleitung
Leipzig, Gerberstraße 48/50. Fernruf 21516. Post-
scheckkonto: Leipzig 21690 / Berliner Geschäftsstelle:
M. Gonzer, N 24, Oranienburger Str. 26 (Norden 10094)

Bezugspreis: 80 Pf. monatlich, 2,40 Mark viertel-
jährlich / Anzeigenpreis: Die 6gespaltene Petizeile
30 Pf. / Platzvorschrift nach besonderem Tarif / Text-
inserte 1 M. pro Zeile / Inseratenschluß Mittwoch früh

Wochenschau

Bewährungsfrist für die Wiener Kongreß-Dogromisten

Wien. (JTA) Während der Zeit des Wiener Zionistenkongresses wurden zahlreiche Personen verhaftet, die gegen den Kongreß und die Delegierten demonstrierten und jüdische Passanten insultierten. Die meisten der Sisierten wurden zu einer Polizeistrafe von 8 bis 14 Tagen verurteilt. Nunmehr wurde durch die Landesregierung der Vollzug der Strafe gegen Bewährungsfrist und gegen Erlag von 5 Schilling zugunsten des Wiener Fürsorgefonds aufgeschoben.

Drei Millionen Dollar für jüdischen Häuserbau in Palästina

Jerusalem. Die französische Gesellschaft „Syndicate Levant“ gibt bekannt, daß sie beschlossen habe, eine Anleihe von drei Millionen Dollar für Häuserbau in Palästina zu gewähren. Es wurde bereits ein Präliminarvertrag zwischen der französischen Gesellschaft und den Repräsentanten der jüdischen Häuserbau-Syndikate unterzeichnet.

Ein Gotteshaus für alle Konfessionen in Philadelphia

New York. Für die im kommenden Sommer aus Anlaß des 150-Jahrfeier der amerikanischen Unabhängigkeit in Philadelphia stattfindenden Ausstellung wird ein Gotteshaus erbaut, das für Andachtsübungen aller Konfessionen bestimmt sein wird.

Die Zentralratstagung der Agudas Jisroel in Berlin

Wien. Der geschäftsführende Ausschuß hat im Einvernehmen mit dem Zentralratspräsidium die nächste Zentralratstagung für Montag, den 24. Mai 1926, nach Berlin einberufen. Die Tagung wird voraussichtlich einige Tage in Anspruch nehmen und wird folgende Punkte behandeln: 1. Bericht des geschäftsführenden Ausschusses, des Keren Hatorah und der Palästina-Zentrale. 2. Finanzbericht. 3. Spezialbericht über Palästina und Amerika. 4. Organisationsfragen. 5. Die Organisation der Jugend. — Am Sonntag, dem 23. Mai, findet in Berlin eine Plenarsitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt.

Erziehungskonferenz der Zionisten Amerikas

New York. (JTA) Wie schon mitgeteilt, hat die amerikanisch-zionistische Organisation eine Bewegung für jüdische Erziehung eingeleitet, die in allen Teilen der Vereinigten Staaten Fortschritte macht. Es wurde nunmehr beschlossen, am Sonntag, dem 16. Mai, eine Erziehungskonferenz der Juden ganz Amerikas abzuhalten. Es werden an derselben mehrere Hundert Vertreter der jüdischen Organisationen sowie eine große Zahl prominenter Persönlichkeiten teilnehmen.

Annahme der Rabbiner-Immigra- tionsbill durch den amerikanischen Kongreß

New York. (JTA) Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat die vom New Yorker jüdischen Kongreßmitglied Dickstein eingebrachte Bill, wonach Frauen und minderjährige Kinder von Rabbinern, die vor dem 1. Juli 1924 nach Amerika gekommen waren, außerhalb der Quote einwandern dürfen, angenommen. Die Bill sieht vor, daß auch Angehörige von Geistlichen anderer Religionen sowie von Professoren den gleichen Vorzug genießen. Durch die Annahme dieser Bill ist ein Zustand beseitigt worden, der bisher Anlaß zu mehr als einer jüdischen Familientragödie gegeben hat. Man hofft, daß der Senat das Gesetzprojekt schon in den nächsten Tagen sanktionieren wird.

50-Jahrfeier der Adas Jisroel- Synagoge in Washington

Washington. Unter großen Festlichkeiten wurde hier die fünfzigste Wiederkehr des Tages der Einweihung der Synagoge „Adas Jisroel“ begangen. Begrüßungsschreiben sandten der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Dawes, Handelsminister Hoover, Arbeitsminister Davis, Staatssekretär Kellogg und Postminister New. Der Einweihung vor 50 Jahren wohnte der damalige Präsident Grant bei.

Der Keren Hatorah in Deutschland

Hamburg. (AJPB) Das Landesdirektorium des Keren Hatorah in Deutschland hat den Schebuoth-Aufruf in 40 000 Exemplaren verbreitet und Komitees in 120 Ortschaften eingeführt.

Reise Wiener Großrabbiner nach dem Osten

Wien. (AJPB) Die Großrabbiner aus der Riziner Familie, die infolge der Zerstörung ihrer Heimatsorte sich in Wien niedergelassen haben, pflegen alljährlich zum Besuch der Gräber ihrer Ahnen zu fahren. Der Großrabbiner von Czortkow, Israel Friedmann, begibt sich Sonntag nach Czortkow, Log Boomer, der Husiatyner Großrabbiner, ist bereits vorige Woche nach dem Osten abgereist. Großrabbiner Markus Friedmann aus Sadagora begab sich Mittwoch, den 14. Ijar, nach Galizien.

Staatssubvention für das Moskauer jüdische Theater

Moskau. Das Kommissariat für Erziehung und Kunst hat dem jüdischen Theater in Moskau Zuschüsse im Gesamtbetrag von 70 000 Rubel bewilligt.

Hebräische Bücher sind in Rußland gestaffelt

London. Auf eine Anfrage der JTA bei der Moskauer russischen Gesandtschaft, ob es wahr ist, daß in Rußland der Vertrieb hebräischer Bücher verboten sei, erwiderte der Sowjet-Gesandte, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt. In Rußland sei der Vertrieb hebräischer Bücher welchen Inhalts immer vollkommen frei.

Massennaturalisation in Frankreich

Paris. Der Deputierte des Rhone-Departements, Charles Lampert, richtete in der Kammer an die Regierung die Anfrage, ob sie nicht veranlassen wolle, daß bei Prüfung der Naturalisationsgesuche ein vereinfachtes Verfahren platzgreife. In der Beantwortung führte Pierre Leval im Namen des Innenministeriums u. a. aus: 1924 wurden mehr als 6000 Menschen naturalisiert, 1925 betrug die Zahl der Naturalisierten 11 000. Allein im letzten Monat wurden 2000 Naturalisationsgesuche günstig erledigt. Das Verfahren wurde vereinfacht, die Grundsätze aber blieben dieselben. Mittellose Personen werden von Gebühren befreit. Die Regierung, schloß der Minister, ist für eine weltherrliche Naturalisationspolitik.

Jahresversammlung der vereinigten Synagogen in Amerika

Baltimore. Hier fand die 14. Jahresversammlung der Vereinigten Synagogen in Anwesenheit von 800 Delegierten und Besuchern aus ganz Amerika statt. Bürgermeister Jackson begrüßte die Konferenz im Namen der Stadt. Der Präsident Dr. Elias Salomon sagte in der Eröffnungsrede, daß die Juden Amerikas im Vordergrund der religiös-kulturellen Bestrebungen stehen. Die Konferenz behandelte das Projekt des Jerusalemer Synagogenzentrums, für welches Rabbi Levinthal bereits 100 000 Dollar gesammelt hat. Es wurden wichtige Beschlüsse betreffend Ausdehnung der Erziehungstätigkeit gefaßt. Die Delegierten begaben sich nach Washington, wo sie vom Präsidenten Coolidge im Weißen Hause empfangen wurden.

Die Arbeit und Ziele des Joint

Herr James N. Rosenberg, erster Vizepräsident des American Jewish Joint Distribution Committee, erklärte der Jüdischen Telegraphen-Agentur folgendes:

Die Zusammenkünfte, die ich mit vielen Führern des europäischen Judentums in Berlin hatte, und das Studium der sorgfältig aufgestellten Statistiken im Berliner Bureau des Joint Distribution Committee zeigten mir zwei Bilder: Polen und Rußland.

Das polnische Bild ist trübe und hoffnungslos. — Ueber 75 Prozent der jüdischen Arbeiter in Polen sind erwerbslos, die Geschäfte im völligen Stillstand, mehr als 100 000 jüdische Kinder in harter Not.

Wieviele von den 3 000 000 Juden in Polen müssen leiden? Ich bin kein Schwarzseher. Nach der Gewohnheit vieler Jahre muß ich überzeugende Beweise verlangen. Aber ich muß doch zugeben, daß mindestens ein Viertel der jüdischen Bevölkerung Polens in verzweifelter Not ist. Es ist dies eine Lage, die in Worten nicht wiederzugeben ist.

Wie verschieden hiervon ist das Bild über Rußland. Ich diktiere diese Mitteilung im Berliner Bureau des Joint. An den Wänden des Zimmers in dem ich sitze, hängen Oelbilder in schönen Farben von einem russisch-jüdischen Maler, Rybak, gemalt, den Herr Dr. Rosen nach der Ukraine eingeladen hatte. Hier sieht man Bilder von der Sonne beschienen, glühende Felder, jüdische Burschen, die Traktoren lenken, jüdische Mädchen, in den Feldern pflügend, alte Juden, die Heuwagen führen, flatternde Fähnchen auf kleinen Hütten, ein siebenjähriges Kind auf einem Pferd, einen bärtigen alten Juden eine Egge richtend.

Im Jahre 1917 lebten 53 000 Juden auf dem Lande in Rußland, heute sind es 120 000 Juden, die diese fruchtbaren Felder bearbeiten.

Unter den verschiedenen Führern der jüdischen Arbeit, mit denen ich in Berlin zusammengetroffen bin, war Herr Dr. Louis Oungre, der Direktor der ICA. Eine der Hauptarbeiten der ICA seit ihrer Begründung ist bekanntlich die landwirtschaftliche Arbeit. Auf Grund meiner langen Besprechungen mit Herrn Dr. Oungre bin ich hocheifrig, den Juden in Amerika berichten zu können, daß die ICA, nachdem sie im letzten Monat ihre eigenen Forschungen auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Arbeit in Rußland abgeschlossen hat, im Begriffe ist, ein groß angelegtes Programm auf landwirtschaftlichem und anderem Gebiete in enger Verbindung mit dem Joint in Angriff zu nehmen. Eine bestimmte Landfläche wurde der ICA schon zugewiesen, und die Arbeit wurde bereits begonnen. Auf diese Weise haben wir erneut aus direkter Quelle einen Beweis über den großen Wert der russischen Arbeit.

Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um meinen Freunden in Europa das zu wiederholen, was ich am Abend zuvor sagte, als ich das Vergnügen hatte, im Heim des Herrn Dr. Kahn eine Gruppe von repräsentativen Juden Europas zu treffen, von Europäern, die ich schon seit vielen Jahren kennen zu lernen wünschte, und deren Bekanntschaft gemacht zu haben eine große Ehre für mich ist. In Amerika machen wir staunenswerte Anstrengungen in unserem Drive. Die Führer dieses Drive haben keine leichte Aufgabe. Die Riesensumme von 15 Millionen Dollars zu sammeln, ist nicht so leicht, wie in einen Obstgarten zu gehen und Aepfel von einem Baum zu schütteln. In jeder Stadt der Vereinigten Staaten müssen Komitees gegründet werden. David Brown, der Hauptleiter des Drive, hat alle anderen Beschäftigungen für länger als ein Jahr aufgegeben und hat bereits jeden Winkel in Amerika besucht.